



AGAER HEIMATBLATT

Informationsblatt des Heimatvereins Aga e.V. für Großaga, Kleinaga, Seligenstädt, Reichenbach und Lessen

Jahrgang 19 Nr. 38 Dezember 2017

Erfolgsrezept: „Bunter-Dorf-Flohmarkt“ in Großaga

Flohmarkt Nachgedanken von 2017



Auch das 2. Mal erwies sich die Idee, einen Flohmarkt zu initiieren als fruchttragendes Projekt. Allerdings waren die Wetterprognosen jenseits von Gut und Böse, sodass die Organisatoren im Vorfeld ziemliche Bauchschmerzen hatten, ob das Wetter passt. Aber Ende gut, alles gut. Es hat wieder viel Spaß gemacht und der nächste Flohmarkt wird am 1. September 2018, in nun schon bekannter Weise, stattfinden.

Ein großes Dankeschön an alle Helfer, die durch Ihre Einsatzbereitschaft diesen Tag wieder zu einem Erlebnis gemacht haben.

Aber trotzdem ist ja bekanntlich nicht jedes Konzett der Weisheit letzter Schluss und ich freue mich über Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Herzlichst

Barbara Altenkirch



Agaer Landschaft – Herrenteich: Nilgänse brüten und ziehen ihre Jungen auf.

Nilgänse sind in ihrem Verhalten sehr aggressiv – sie vermehren sich deutschlandweit und verdrängen bereits einheimische Arten.



Fotos: Dieter Winkler

Urlaub mit Überraschungen

Auch in diesem Jahr erlebten wir wieder einen Urlaub ganz besonderer Art. Sunnhordland - „Land der Küstenperlen“ in Norwegen hieß uns herzlich willkommen.

Malerische Landschaften, d.h. eine herrliche Küste, unzählbare Inseln, wunderschöne Fjorde, beeindruckende Schären sowie spektakuläre Berge machen diesen Landstrich zu einem einmaligen Erlebnis.

Wir waren in Svortland auf der Insel Bömlo. Unser Urlaubsparadies, fast am offenen Meer, bot den perfekten Rahmen für erholsame und erlebnisreiche Tage. Während es in Deutschland heftig regnete, erfreuten sich die Männer bei idealem Wetter beim Angeln und auch für uns Frauen gab es zahlreiche Möglichkeiten für einen entspannten Urlaub.

Und dann wieder diese Highlights. Sozusagen gleich um die Ecke waren wir buchstäblich zu Hause. Auf einer



Karte entdeckten wir auf „unserer“ Urlauberinsel Bömlo den Ort Aga, der ca. nur 20km von unserem Ferienhaus entfernt war. Welch ein Zufall. Hatten wir nicht schon 2011 über Aga in Norwegen berichtet. Doch damals besuchten wir unseren Namensvetter am Sörfjord, nördlich von Odda. Dieses Mal begrüßte uns ein kleiner, verträumter Ort, natürlich auch an einem Fjord gelegen.

Text/Fotos: Jürgen und Elke Frank

Helfer gesucht: Mitarbeiter/in in der Vermögensberatung



Gehören Sie zu den Menschen, die mehr vom Leben wollen? Dann nutzen Sie die Chance Deutsche Vermögensberatung: Bei uns verdienen Sie sich nebenbei und selbstständig mehrere hundert Euro im Monat dazu. Je höher Ihre Leistung, desto höher Ihr Gewinn – denn Ihr Verdienst wird nach Provision vergütet.

Überzeugen Sie sich: Diese Tätigkeit macht Spaß und ist bei freier Zeiteinteilung gut mit allem vereinbar – Sie lernen schnell, was Vermögensberatung bedeutet und worauf es dabei ankommt.

Rufen Sie uns an, damit wir uns kennenlernen.

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung
Thomas Albersdörfer

Otto-Dix-Str. 9
07548 Gera
Telefon 0365 8008480
Thomas.Albersdoerfer@dvag.de



Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!



*Das ist das Wunder
der Heiligen Nacht,
dass in die Dunkelheit
der Erde
die helle Sonne scheint.*

-Friedrich von Bodelschwingh-

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes neues Jahr wünscht der
Heimatverein Aga e.V.*





In der vorigen Ausgabe stellten wir mit Seligenstädt das kleinste der fünf zu Aga gehörenden Dörfer vor. Knapp 50 Einwohner zählt der Ort, der 2014 sein 650. Jubiläum feierte. Wie in dem Beitrag von Anita Peisker erwähnt, gibt es in Seligenstädt seit mehr als drei Jahrzehnten die Töpferei von Brigitta Wühst, eine der letzten Geraer Werkstätten dieses Handwerks. Kurz vor dem Mauerfall im November 1989 hatten sie und Werner Wühst, der damals als Journalist bei der BauernZeitung in Berlin arbeitete und über das denkmalgeschützte Dorf Nitschareuth bei Greiz berichtete, sich kennen gelernt. Er übernahm nach der deutschen Einheit die Landesredaktion der Zeitschrift für Thüringen, verlegte das Büro von Weimar nach Seligenstädt und gründete 1996 den Landverlag, in dem er anderthalb Jahrzehnte die Monatsschrift AGRARjournal Thüringen für die Thüringer Landwirtschaft herausgab.

Die Erfahrungen, die Werner Wühst in seiner journalistischen Tätigkeit machen konnte, brachte er nun in das Mitte des Jahres erschienenen und bereits in zweiter Auflage gedruckte Buch „Bauernlust & Bauernfrust“ ein.

Es unterscheidet sich allerdings von einer Chronik (die als informative Zeittafel angefügt ist), indem es in 16 Kapiteln, illustriert mit 90 Fotos,

auf Schwerpunkte wie die Agrar- und Verbandspolitik, die Umwandlung von LPG, den Pflanzenbau und die Tierzucht, die ökologische Landwirtschaft oder Direktvermarktung eingeht. Kritisch, mit viel Hintergrundwissen und gut lesbar geschrieben.

Der Autor vermittelt an vielen Beispielen, wie die meisten Landwirte trotz erheblicher Marktschwankungen und Preiskrisen, zunehmender Bürokratie und ungerechtfertigter Kritik einiger gesellschaftlicher Gruppierungen, die für Frust sorgen, ihrem Beruf noch immer mit Lust nachgehen.

neueingerichteten Unternehmen vom Familienbetrieb bis zur Kommanditgesellschaft. Über das Ende der industriellen Rindermast oder der Besamungseberstation im nahen Rusitz und Roschütz, aber auch über den Aufbau des Biohofes Aga mit seinem europaweit größten Öko-Gewächshaus. Oder über die Verleihung des Thüringer Tierschutzpreises an die Reichenbacher Betriebe von Christine Gerth für ihre vielfach mit Preisen bedachte Suffolk-Schafzucht und, Jahre später, Volker Knorre für die vorbildliche Haltung von Sauen.



Landwirt Volker Knorre aus Reichenbach
beim Weizendrusch in der Gemarkung Seligenstädt

Obwohl sich der Autor der Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen und teilweise darüber hinaus widmet, stellt er mit Text und Bild mehrfach auch den Bezug zu Aga her. Hatte er ursprünglich vor, sein Buch mit einem gesonderten Kapitel über die Landwirtschaft und das dörfliche Leben in Aga abzuschließen, nahm er davon jedoch wieder Abstand. Zu berichten wäre gewesen über die wieder- oder

Bioenergie oder die Ausbildung von Landtechnikern in der Bildungsstätte der Ostthüringer Handwerkskammer wären weitere Themen. Zuviel für ein Kapitel. Ausreichend aber für eine weitere, nicht weniger interessante Publikation aus Seligenstädt.

*Rezension von Frank Stein
Fotos Werner Wühst*



Agrarministerin Birgit Keller (r.) beim Besuch des Biohofes Aga der Lebenshilfe Gera mit Geschäftsführerin Carolin Ullrich

Neue Traditionen entstehen - Aus dem Dorfleben

Das Hoffest 2017 im Frankenhof - Kleinaga

Nachdem Ostern 2014 als letztes Bauvorhaben die Scheunendecke mit Brettern geschlossen war, kam bei Thomas und Antje der Gedanke auf, selbst ein Hoffest, wie es andere auch organisieren, in Angriff zu nehmen.

Sie setzten sich hin, um zu überlegen, wen man einladen könnte. Schnell war damals die Liste mit etwa 60 Namen gefüllt. So kam es 2014 zum ersten Fest im Frankenhof. Am 22. Juli 2017 startete das bereits 4. Hoffest.



In der Zwischenzeit war DJ "Speiche" gefragt, sodass die aufgekommene gute Stimmung nicht abebben konnte. Gegen 20 Uhr nahmen dann die "Waldspitzbuben" die feierfreudigen Gäste in ihr tolles Stimmungsboot, sodass beim Mitsingen und Schunkeln das Stimmungsbarometer weiter anstieg.

In deren Pause füllten André Zeitler alias Udo Lindenberg und seine Tochter Lyn, die Programmlücke. Der Song "Wozu sind Kriege da" brachte zunächst Stille, danach aber tosenden Applaus.

dann die Gäste bis zum Schluss das Tanzbein schwingen lies. Apropos Zug, die Gartenbahn fuhr die ganze Zeit, nicht nur zum Staunen der Kinder.



Was bleibt nach so einem Fest? Eine Erinnerung an einen schönen Tag. Nachträglich ein herzliches Dankeschön an Antje, Thomas und die fleißigen Helfer, die uns ein fröhliches Hoffest bereitet haben.

Allen eine gute Zeit bis zum 5. Hoffest 2018.

*Geschrieben und fotografiert
als Dank im Namen aller Gäste:
Gerhard Müller, Kleinaga*

ANZEIGE



<mediaDESIGN>
Steffen Kraft

Internet
Marketing **Design**
Programmierung **Satz-Layout-Druck**
Software-Prototyping
Suchmaschinenoptimierung
Mobile Apps

Kompetenz seit 1996

0172 7432024 • design@media-web.de
07554 Gera - Großaga, Hainstr. 12



Um 17 Uhr marschierte der Fanfarenzug Teichwolframsdorf mit seinen Klängen auf das Hofgelände, um mit weiteren Musikstücken die bereits anwesenden geladenen Gäste zu erfreuen. In der Zwischenzeit hatten sich "Die Agataler" eingefunden, die dann nahtlos die musikalische Unterhaltung in vielfältiger Blasmusikweise übernahmen. Applaus belohnte beide Musikgruppen.



Da irgendwann der Magen knurrt, war man diesbezüglich gut vorbereitet. Spitzenkoch René Müller und Mirko Dietrich waren soweit, dass 18 Uhr das umfangreiche Buffet eröffnet werden konnte. Trockene Kehlen stillten ihren Durst am Getränkewagen.



Nachdem nochmals die "Waldspitzbuben" die Scheune rockten, kam nahtlos DJ "Speiche" zum Zug, der

Als die Sirene ertönte ...

Schon wieder hör ich die Sirene in Kleinaga. Am 4.10.17 gegen 22.30 Uhr heult sie dreimal. Um diese Uhrzeit ist es keine Übung, es muss etwas passiert sein.

Ich überlege in jede Richtung, was wird es diesmal sein? Ein Brand, ein Unfall oder ...? Ich bleibe am Fenster stehen, ich kann das Feuerwehrhaus und damit das Geschehen genau beobachten. Nach ca. drei Minuten kommt ein Mann angerannt, kurze Zeit später kommt eine weitere Person eilig mit dem Fahrrad angeradelt. In kurzen Abständen kommen drei Autos angerast. Sofort gehen die Tore auf und nur wenige Minuten später, nachdem die Feuerwehrleute sich umgezogen haben, fährt auch schon das erste Einsatzfahrzeug mit

neun Mann Besatzung los. Übrigens sind es nicht nur Männer, sondern auch Frauen! Die Agaer Feuerwehr ist die Wehr mit der höchsten Frauenquote in Gera. Meine Gedanken sind bei den Einsatzkräften. Was bewegt Sie? Was werden Sie am Einsatzort vorfinden? Geht es Ihnen selbst gesundheitlich gut? Was haben Sie gerade getan, als die Sirene ertönte? Vielleicht mit der Familie gefeiert, Besuch empfangen, in der Badewanne gesessen, Zahnschmerzen gehabt usw. egal, was auch immer es war? Sie haben die Sirene gehört



und sind sofort los, um zu helfen! Sie zeichnet ein hohes Maß an Pflichtbewusstsein und Einsatzbereitschaft aus. Da die Agaer Feuerwehr eine freiwillige ist, leisten alle einen ehrenamtlichen Dienst und erhalten dafür keine Euro!

Deshalb wollte ich einfach mal „DANKE“ sagen!

von E. Kola

Wettbewerb zur Kürung der Agaer Kuchenfrau 2017



Fotos: Dieter Winkler

Auch in diesem Jahr war der Wettbewerb ein voller Erfolg. 26 Bäckerinnen bewarben sich mit ihren Kreationen um den begehrten Titel.

Aus Aga und Umgebung kamen wieder mehr als 200 Besucher zum Verkosten und Bewerten. Jüngste Bewerberin war Lina Freytag aus Aga-Seligenstädt mit der „Seligenstädter-Donauwelle“.

Die Jury - Gabi Wehlage, Helga Födisch, Erika Gröber, Lotte Franz, Gerhard Müller, Andreas Becker - verkosteten und bewerteten nach Aussehen, Geschmack, Aufwand, Schwierigkeitsgrad die Kuchen und kürten im Ergebnis Ulrike Stolze aus Aga-Lessen mit ihrem Mandar-

Agaer Kuchenfrau 2017

Ulrike Stolze

ine-Eierlikör-Kuchen zur Agaer Kuchenfrau 2017.

Den 2. Platz belegte Marga Winkler Großsaga mit „LPG-Kuchen“. Der 3. Platz ging an Brigitte Ritter Großsaga für ihren „Gefüllten Mohnkuchen“.

Den Publikumsehrenpreis errang Brigitte Ritter und lag damit in dieser Wertung sehr nahe an der Jurybewertung. Auf den 2. Platz der Publikums-gunst kamen zwei Bewerberinnen: Ingrid Große aus Großsaga mit „Grüne Witwe“ und Kerstin Köllner aus



Großsaga mit „Himbeertraum“. Petra Schaller aus Großsaga erreichte mit „Goldmarie-Cappuccino-Kuchen“ den 3. Platz der Publikumswertung.

Der Vorstand des Heimatvereins Aga e.V. bedankt sich bei allen Bäckerinnen, Helfern und bei der Jury, ohne deren Hilfe diese schöne Tradition nicht weiterbestehen könnte.

Die leckeren Rezepte der Gewinnerinnen werden in der Mai-Ausgabe 2018 veröffentlicht

Luthers Thesenanschlag und die Folgen vor Ort ...

Kirche zu Grossaga
St. Bartholomäus
Sonntag, 30. Juli 2017, 14.00 Uhr



Kutger im Kreise seiner Schülere.

„Die beste Zeit im Jahr ist mein“

Musik im Umfeld und der Nachfolge
von Martin Luther und Johann Walter

Kompositionen von Ludwig Senfl, Hans Leo Hassler,
Landgraf Moritz von Hessen, Michael Praetorius, Heinrich Schütz,
Giovanni Gastoldi, Tielman Susato & Peter Philips

„Musik & Schnaps“

Ute & Helge Dröbler, Manuela Freyberg, Karla Plietsch, Helga Lotze,
Geli Graap & Friederike Böcher
spielen auf
Blockflöten, Gemshörnern, Dulzianen, Ranketten, Harfen & Pommern

Im Heimatblatt Mai 2017 wurden aus unmittelbaren Zeitzeugnissen einige Aspekte der Einführung der neuen Lehre im Kirchspiel Aga beleuchtet. Im Wesentlichen spiegeln sich aber in solchen Berichten fast immer nur die Befindlichkeiten der herrschenden Schicht (Fürsten, Landadel, Pfarrer) wider. Selten kommt der „Gemeine Mann“ zu Wort. Er hatte keine eigenständige Meinung zu haben – sollte und musste er doch „Gottgewollt“ den Vorgaben seiner Obrigkeit folgen. Aber tat er das auch wirklich? War er immer so willig, verweigerte er nicht auch den Gehorsam, war er nicht vielleicht widerspenstiger gegen das Neue als gemeinhin angenommen? Hörte er nicht aus Luthers Worten und der deutschsprachigen Bibel das heraus, was seiner Lebenssituation am ehesten entsprach. Luthers Traktat „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ – verstand der „Gemeine Mann – der Bauer“ diese Thesen nur im Sinne des Reformators? Mitnichten! Woher wissen wir es? Aus Lebensumständen, die zu den Ursachen für den Bauernkrieg führten. Luther war entsetzt. So sollte der „Gemeine Mann“ seine Lehre nicht verstanden haben. Und der „Sprachgewaltige“ wetterte gegen die Unbotmäßigen. Es erschreckt uns noch heute wenn er sprachgewaltig „Wider die Mordischen und Reubischen Rotten der Bawren“ wetterte. Damit stellte er einen Freibrief für die Fürsten aus, in dessen Folge mehr als 100 000 Bauern totgeschlagen wurden. Eben der gleiche Luther, der wenige Jahre zuvor selbst noch als „Vogelfrei“ galt, weil er unbotmäßig war; er erhielt durch seinen mächtigen Gönner Schutz auf der Wartburg!...

„Drum soll hier zuschmeißen,
würgen und stechen, heimlich
oder öffentlich, wer da kann, und
gedenken, dass nichts Giftige-
res, Schädlicheres, Teuflischeres
sein kann denn ein aufrührerischer
Mensch, gleich als wenn man ei-
nen tollen Hund totschiessen muss:
Schlägst du nicht, so schlägt er dich
und ein ganz Land mit dir. (Wi-
der die räuberischen und mörderi-
schen Rotten der Bauern, 1525)“

„Der Esel will Schläge haben, und
der Pöbel will mit Gewalt re-
giert sein. Das wusste Gott wohl;
drum gab er der Obrigkeit nicht
einen Fuchsschwanz, sondern ein
Schwert in die Hand. (Wider
die räuberischen und mörderi-
schen Rotten der Bauern, 1525)“

Als die aufrührerischen Bauern
das hätten Lesen können waren sie
tot und einer ihrer großen Anfüh-
rer, Thomas Müntzer, ebenfalls...

Die Figurengruppe des Bildhauers Klaus Metz erinnert an die berühmte Bekenntnisschrift Luthers – die Schmalkaldischen Artikel. Der Bronzeguss zeigt Luther im Disput mit seinem Mitstreiter Philipp Melanchthon. Die dritte Figur stellt die heilige Elisabeth von Thüringen dar – eine Symbolfigur für den Einsatz gegen Armut, Not, Hunger und Krankheit.



... was ist überliefert?

Aus der näheren Heimat berichten die Geraer Heimatblätter (14. Jahrgang 1927 Blatt 2) über die Zeit des großen Bauernkrieges.

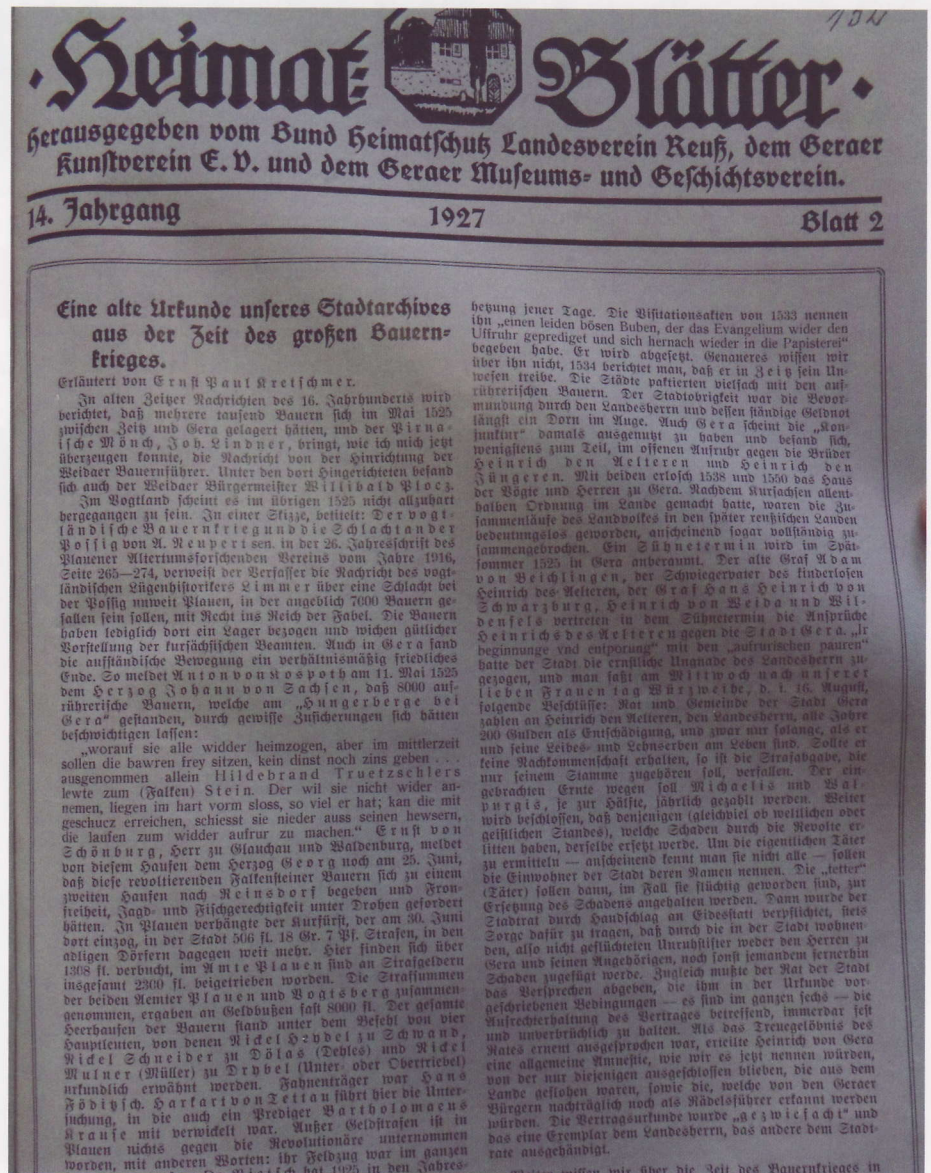
In alten Zeitzer Nachrichten des 16. Jahrhunderts wird berichtet, dass mehrere tausend Bauern im Mai 1525 zwischen Zeitz und Gera gelangert hätten...

Verglichen mit den gegenseitigen Gewaltexzessen zwischen Bauern und Adel, im süddeutschen Raum und um Bad Frankenhausen, fand die aufständische Bewegung um Gera ein verhältnismäßig friedliches Ende. Am 11. Mai 1525 sollen 8000 aufrührerische Bauern welche am „Hungerberge bei Gera“ gestanden, durch gewisse Zusicherungen sich hätten beschwichtigen lassen: „worauf sie alle widder heimzogen, aber in mittlerzeit sollen die bawren frey sitzen, kein dienst noch zins geben...“

Die Stadt Gera, die sich nicht aus den Händeln heraushielt, wurde, wie in einer alten Urkunde verzeichnet, mit einer Geldstrafe von jährlich 200 Gulden belegt.



Luthers Kirchenreformation maß dem Kirchengesang einen hohen Stellenwert zu. Die Kirchgemeinde Aga erinnerte im Lutherjahr mit einem gut besuchten Konzert auf historischen Instrumenten daran.



Im Ensemble mit der etwas frivolen Bezeichnung „Musik & Schnaps“ Bad Köstritz fanden sich Freunde alter Musik mit alten Instrumenten zusammen: Ute und Helge Drößler, Manuela Freyberg, Karin Plietsch, Helga

Lotze, Geli Graap und Friederike Böcher.

Blockflöte, Harfe, Gemshörner, Rankette, Dulzianen und Pomern konnte man in der Konzertpause bewundern und an die Spieler Fragen stellen.



Schulnetzplan und andere Projekte

Wenn man früh die Tageszeitung aufschlägt und beispielsweise den Artikel zum Schulnetzplan liest, verschlägt es einem glattweg die Sprache. Da frag ich mich, was sind das bloß für „kluge und fähige Abgeordnete“ in unserem Stadtrat, die einesteils Schulen schließen und andererseits Räume anmieten müssen, um den Grundschulunterricht zu gewährleisten.



Nicht genug, wenn es um die Zukunft der Schulen bzw. Schüler geht – was passiert eigentlich mit dem Stadtwald?!

Es ist doch nicht zu fassen, dass da eine Stromtrasse durchführen soll. Da spielt es wohl keine Rolle, wenn weiß ich wie viele Bäume gefällt werden. Hängt an der Trasse evtl. Geld dran, um die

klammen Kassen der Stadt aufzufüllen? Man könnte beinahe auf den Gedanken kommen. Andere Bundesländer lehnen die Trasse ab, aber durch Thüringen und speziell Gera ist das ohne weiteres möglich.

Inzwischen hat sich wohl einiges geändert, was den Stadtwald betrifft – aber es sind neue tief greifende, vor allem aber gesundheitsschädigende Projekte im Gespräch – sprich die erneuerbaren Energien: WINDRÄDER!

Wenn man durch die Landschaften fährt, sieht man überall diese Windräder. Dabei ist das meines Erachtens nicht richtig von den Planern bzw.

Betreibern durchdacht – denn ist es teilweise doch schon so, dass bei viel Wind ein Überschuss an Strom entsteht und dieser nicht gespeichert werden kann. Oftmals habe ich das Gefühl, dass das den Planern gleichgültig ist, Hauptsache sie verdienen sich dabei eine goldene Nase und der kleine Mann bezahlt.

Dabei geht es nicht allein um uns Menschen – was ist mit der Tier- und Pflanzenwelt?! Mitunter werden ganze Wälder gerodet, um den Windrädern Platz zu machen – wo bleiben denn da die Umweltschützer und unsere „Grüne Partei“, so etwas kann doch nicht zugelassen werden!

von Gabriele Graupner

BÜHNEN DER STADT GERA
LANDESTHEATER ALTENBURG

Lollipop
&
Lipsisschritt

Theaterball 2018



Foto: Sabina Sawitz

Sa. 24. Februar 2018
19:30 Uhr
Bühnen der Stadt Gera

Theater & Philharmonie Thüringen
www.tpthueringen.de

In der Stille

Wieviel Schönes ist auf Erden

Unscheinbar verstreut;

Möcht ich immer mehr des inne werden:

Wieviel Schönheit, die den Taglärm scheut,

In bescheidenen alt und jungen Herzen!

Ist es auch ein Duft von Blumen nur,

Macht es holder doch der Erde Flur,

wie ein Lächeln unter vielen Schmerzen.

Christian Morgenstern (1871-1914)

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Aga e.V.
Kleinaga,
Ernst-Thälmann-Siedlung 3,
07554 Gera

Redaktionsleitung / Satz/Layout:
<mediaDESIGN> St. Kraft
www.media-web.de,
Tel.: 0172 7432024

Redaktionsschluss: 30.11.2017

Die Abdrucke historischer Fundstücke stammen weitgehend aus Archivfunden von Dieter Winkler, Großaga.